



Das Römermuseum in Köngen, das 1987 begrünt wurde (Foto von 2007).

### Konzeption

Der Römerpark Köngen wurde in den Jahren 1986 bis 1988 auf dem Gelände des ehemaligen Römerkastells angelegt, dessen ursprüngliche Dimensionen sich in der Anlage und Bepflanzung des Parks widerspiegeln.

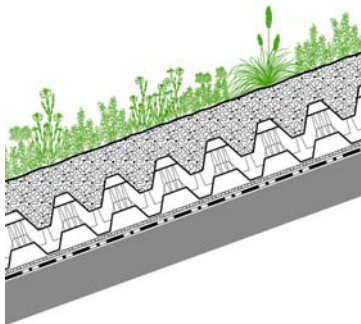
Der Museumspavillon mit seiner außergewöhnlichen Form entstand 1988. Die Idee des Architekten war dabei, dass die beiden Dachflächen eine „angehobene Erdscholle“ darstellen sollen, um so einen

Einblick in die römische Vergangenheit zu ermöglichen.

Die Dachflächen haben eine Neigung von je 17° und wurden mit Sedum-Sprossen und einer Kräuter- und Gräsermischung einheitlich begrünt.

Auf der Nordseite haben sich durch die klimatischen Bedingungen die Gräser und Kräuter stärker durchgesetzt, während auf dem nach Süden ausgerichteten Dach die Sedum-Arten dominieren.

### Systemaufbau



- Pflanzebene „Kräuter- und Gräsermischung“ und „Sedum-Sprossen“
- Systemerde „Steinrosenflur“
- Floraset® FS 100
- Speicherschutzmatte SSM 45
- Dachaufbau mit wurzelfester Abdichtung

Objektdaten	
Fläche:	ca. 350 m <sup>2</sup>
Baujahr:	1987
Architekten:	Rutschmann + Partner, Stuttgart
Ausführung:	Metall- und Dachtechnik GmbH, Unterensingen
Systemaufbau:	Sedum-Sprossen und Kräuter- und Gräserensaat mit Floraset® FS 100
Sonstiges:	Dachneigung ca. 17°
Koordinaten:	48°40'39.01"N 9°21'33.48"E



Auf dem nach Süden ausgerichteten Dach dominieren Sedum-Arten und Kräuter...



...während auf dem Nord-Dach auch zahlreiche Gräser zu finden sind.



Zwei hochgeklappte Gründächer sollen Einblicke „unter die Grasnarbe“ ermöglichen.



Im Wandel der Jahreszeiten – das Römermuseum im Winter.



Der Dachrand mit dem schmalen Streifen aus Grobkiess.

